

# Conférence des Alltags

Von Curt J. Braun

**D**ieses ist der wahrheitsgetreue Bericht über die Erlebnisse eines ganz gewöhnlichen Feuerzeuges mittlerer Größe. Es ist nichts verschwiegen und nichts hinzugesetzt. Er ist trotz der Kleinheit des Objektes erzählenswert, weil dahinter allerlei tiefsteuropäische Probleme spürbar werden.

Es fuhr ein Mann aus Ungarland nach Rumänien, und da er in Siebenbürgen Verwandte hatte, so nahm er allerlei kleine Geschenke mit. Unter anderem ein ganz gewöhnliches Feuerzeug mittlerer Größe. Jedoch schon bei der Übergabe des Geschenkes stellten sich Schwierigkeiten heraus. Es ist in Rumänien (wie in Südamerika) bei hoher, hoher Strafe verboten, sich seine Zigaretten anders wie als mit monopolisierten Streichhölzern anzustecken. Um dieses Feuerzeug benutzen zu können, mußte man folgende Aktion einleiten:

Man fuhr zur Hauptstadt des Komitats, sagen wir: Arad, und begab sich möglichst frühzeitig aufs Finanzamt. Gewartet wird drüben wie hier. Nach Erledigung aller falschen und richtigen Instanzen durfte man einen Antrag auf Erlaubnis der Beibehaltung eines fremdländischen Feuerzeuges stellen. Das Feuerzeug selbst mußte hinterlegt werden. Diesen Antrag schickte man an das Hauptfinanzamt nach Bukarest. Nach noch erheblich längerem Warten, denn auf einen Monat mehr oder weniger kommt es dabei nicht an, bekam man die Erlaubnis gegen Nachnahme eines Betrages, für den man die ganze Wiener Feuerzeugzentrale aufkaufen könnte. Bewaffnet mit dieser Erlaubnis begab man sich zur Hinterlegungsstelle, um nunmehr das Feuerzeug in Betrieb zu nehmen. Siehe da: es war nicht gestohlen, es war noch da, es wurde ausgehändigt. Stolz probierte man das nunmehr teuerste Feuerzeug der Welt ... ja, leider und begreiflicherweise war es inzwischen benutzt worden. Der Feuerstein war abgenutzt.

Damit war das Schicksal des Falles entschieden. Denn der Ankauf und Verkauf von Feuersteinen ist absolut, für alle Zeiten und unter allen Umständen verboten. Woraufhin das Feuerzeug aus kulturpolitischen Gründen nur noch als Vitrinenschmuck verwendet werden konnte. Soviel über die Sorgen des untergehenden Abendlandes.

★

Und da wir gerade in der Gegend sind, die man auch dadurch nicht fester an Europa bindet, daß man ihr westliche Prinzessinnen als Königinnen gibt (— der faschistische Royalismus hat eine schwere Revolution der Menschlichkeit gegen sich heraufbeschworen: hunderttausend italienische Frauen, die stärker sind als die paar geflüchteten Gegner, fragen: Was hat das arme Kind getan, das man dorthin verbannt? Muß